

Die Schwimmkrabbe

Tier des Monats
August



Schwimmkrabbe (*Liocarcinus holsatus*) Foto: RB

Wie lebt die Schwimmkrabbe?

Vom Mittelmeer über die Nordsee bis zum Kattegat ist die Art in bis zu 300 m Tiefe anzutreffen, wobei sie in Küstennähe das Trockenfallen meidet. Sie wandert im Frühjahr mit dem Flutstrom in Wattpriele ein und kehrt im Winter mit dem Ebbstrom in die Nordsee zurück. Dort kann sie auf Sandgrund sehr häufig sein und ist dann das wichtigste "Raubtier" für Kleinfische, Garnelen und dünnschalige Muscheln. Sie selbst wird von Dorsch, Knurrhahn und Rochen gefressen - wo es diese Fische noch gibt.

In der Laichzeit im Mai - Juli legt das Weibchen bis zu 15.000 kräftig orange gefärbte Eier, die es zunächst unter dem Schwanz mit sich umherträgt. Die Larven machen im Plankton fünf Larvenstadien durch und gehen danach zum Bodenleben über. Wie alt die Art wird, weiß man nicht, aber vermutlich nur etwa fünf Jahre.

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borcherding,
Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borcherding@schutzstation-wattenmeer.de

Wer Angst vor den gewöhnlichen Strandkrabben hat und nicht weiß, wie man sie gefahrlos anfassen kann, sollte um diese Art erst recht einen Bogen machen! Die Rede ist von der Schwimmkrabbe, einer häufigen, aber nicht allzu bekannten Krebsart der südlichen Nordsee.

In Anbetracht ihrer spitzen und extrem schmerzhaften Scheren ist es vielleicht ganz gut, dass die Schwimmkrabbe den Kontakt mit Wattwanderern und Badegästen meidet und allenfalls einmal angespült am Strand zu finden ist. Sie scheint jedoch für Möwen sehr schmackhaft zu sein, denn wenn man die Speiballen der Seevögel untersucht, erkennt man, wie viele Schwimmkrabben offensichtlich angespült und sofort gefressen werden.

Die Schwimmkrabbe ähnelt der Strandkrabbe, hat jedoch platte, paddelförmige Endglieder der Hinterbeine. Ihre Scheren sind spitzer, kantiger und dorniger als bei der Strandkrabbe und können auch menschliche Haut leicht durchbohren. Meist ist die Grundfarbe des bis 5,5 cm breiten Panzers graublau bis rosa, die Beine und die Unterseite sind weiß.

Hätten Sie gedacht, dass...

... der Gattungsname der Art mehrmals gewechselt hat, weshalb sie in manchen Büchern als *Portunus* oder *Macropipus* bezeichnet wird?

... der alte Gattungsname *Portunus* den römischen Gott der Tore und Häfen bezeichnet, dessen Tempel noch heute in Rom am Tiberufer steht?

... die Art einen hohen Salzgehalt braucht und deshalb nicht in der Ostsee vorkommt?

... die Krabbe mit ihren breiten Paddelfüßen sehr flott im offenen Wasser vertikal schwimmen kann?

... die Tiere ihre Paddelfüße propellerartig kreisen lassen, wenn man sie nur an den Scheren festhält?

... die Krabbe meist flach eingegraben im Boden auf vorbeischwimmende Fische lauert, die sie von hinten unten mit ihren spitzen Scheren angreift?

... es in der südlichen Nordsee 6 weitere Schwimmkrabbenarten gibt, die aber alle selten sind?

... die spitzen Scheren für Meeresbiologen zum Alptraum werden können, wenn man die Panzerbreite von Hunderten dieser fiesen kleinen Kneifer ausmessen muss?

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

w
a
t
t
e
n
m
e
e
r